

Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. T. Hartmann.)

Nro. 35. Elbing, Montag den 1sten Mai 1826.

Berlin, den 21. April.

B e k a n n t m a c h u n g.

Da die Verloosung der Staatsschuld-Scheine in Gefolge
Allerhöchster Cabinets-Ordre vom 25. Febr. 1826 Gesetz-
Sammlung Nro. 990,
eingestellt ist: so sieht sich die unterzeichnete Haupt-Ver-
waltung der Staats-Schulden veranlaßt, das Publikum
darauf aufmerksam zu machen, daß noch 2619 Stück be-
reits ausgeloosete Staatsschuldscheine im Nominal-Betrage
von 383,625 Thlrn. circuliren, deren Valuta nicht abge-
hoben ist, obgleich die Aufforderungen zur Empfangnahme
derselben, in der Staats-Zeitung Nro. 250. Jahrgang
1824 Nro. 82, 195. und 205. Jahrgang 1825 in den
übrigen hiesigen Zeitungen, in den hiesigen Intelligenz-
Blättern und in den Amts-Blättern sämmtlicher Provin-
zen unterm 9ten Oktober 1824, 19ten März, 16ten und
31sten August 1825 ergangen sind.

Da eine solche Versäumung die Rechnungs-Legung er-
schwert: so werden die Inhaber jener ausgelooseten à points
hiermit erinnert, den Betrag derselben gegen Zurückgabe
des betreffenden Staatsschuldscheins und der dazu gehöri-
gen Coupons über Zinsen seit der Verfallzeit, bei der
Controlle der Staats-Papiere Nro. 30. Tauben-Straße
in Empfang nehmen, indem nach der Allerhöchsten Cabi-
nets-Ordre vom 13ten Mai 1824
Gesetz-Sammlung Nro. 867.
jeder, der die zeitige Abholung des Geldes unterläßt, da-
durch die Zinsen seit der Verfallzeit verliert, und in so
fern dieselben auf die darüber sprechenden Coupons bereits
ausgezahlt sind, durch Abrechnung erstatten muß.

Berlin, den 12. April 1826.

Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden.

Rother. v. Schütze. Beelitz. Deetz. v. Rochow.

Leipzig, vom 15. April.

Die Brittischen Waaren langer Wolle sind während dieser Messe in Menge auf dem Platze, weil die Deutsche Landwirthschaft solche Waaren der inländischen Fabrikatur in geringer und nicht einmal guter Masse liefert. Viele Russen und Polen haben sich hier eingefunden, und machen in Tuch und wollenen Waaren, Lyoner und Ostindischen Seidenstoffen, große Einkäufe. Die Ostindischen Seidenfabrikate sind früher niemals so zahlreich in der Messe ausgeboten worden. Auch die Schweizerischen Fabriken in seidenen Bändern verkaufen billiger als jemals. Der Lohn der mechanischen Arbeiter muß daher mit dem Fallen des Gewinns der Fabrikatur sinken. Die Quantitäten der Meßgüter pr. Fuhre vermehren sich täglich. Manche Waaren kamen wohl hieher, um für jeden Preis losgeschlagen zu werden, und verderben dadurch den übrigen Markt den Preis. Diese Erscheinung fehlt in keiner Messe, aber sie ist diesmal auffallender. Die Lederwaaren stehen hoch. Verkauft wird viel, aber die Kaufpreise sind allgemein in allen Waaren, außer Leder, niedrig, besonders aber in allen Webestoffen. Die Preuß. Fabrikanten aller Art sind ungemein zahlreich und scheinen in jeder Messe zuzunehmen. Alle wollene Waaren sind sehr billig und die Tabackssorten erscheinen sehr mannichfaltig.

Aus den Maingegenden, vom 22. April.

Nach eingekommenen Nachrichten sollen nicht nur

im Großherzogthum Baden, sondern auch in der Schweiz und in dem Vorarlbergischen, die Menschenblattern herrschen. Es sind daher von den zunächst gelegenen Würtembergischen Ober-Aemtern die gehörigen Vorsichts-Maßregeln getroffen worden; namentlich auch wegen der Hirtenkinder, wovon jedes Frühjahr viele aus der Schweiz und dem Vorarlberg kommen, und sich bei den Bauern in Ober-Schwaben verdingen.

In der Stadt Mainz sind diesen Winter, nach einem Vergleichungssatz der frühern Jahre, unverhältnißmäßig viele Diebstähle vorgefallen; besonders wurde eine ganz neue Art von Diebstahl im Laufe dieses, oft wiederholt und unentdeckt, ausgeübt. Dieser Diebstahl ist auffallend, wegen der großen Gefahr ihn auszuführen, wozu das Ergebniß des Raubes in keinem Verhältniß steht: man stiehlt nämlich das Blei, das sich auf den Dächern der Häuser befindet. Man denke sich das Gefahrvolle eines solchen Unternehmens, bei der Nacht, wie ein Dachdecker, auf den Zinnen der Häuser herumzuklettern, das Mühevolle einer solchen Arbeit, und trotz dem der kleine Ertrag eines solchen Diebstahls!

Am 4. April starb zu Schornsheim im Großherzoglich-Hessischen, der Bürger J. V. Hammen in einem Alter von 100 Jahren und 6 Monaten. Er war niemals krank gewesen. Bis in sein 98stes Jahr verrichtete er leichte Feldarbeiten. Seine Seh-Organe waren so kräftig, daß er nie einer Brille bedurfte, und noch in den letzten Lebenstagen eine gewöhnliche Druckschrift ohne Anstrengung las.

Petersburg, den 15. April.

Nach dem „Bergwerks-Journal“ hat im zweiten Semester 1825 die Gold-Ausbeute in den 3 Kron-Bergwerken zu Ekaterinenburg, Zlatoust und Gorobla-hodat 25 Pud (zu 40 Pfd.) 11 Pfd. 13 Zolotniks und in den 10 Privat-Bergwerken, zusammen mit dem Ertrage des goldhaltigen Sandes, der sich auf einem Privatgute findet (4 Pfd. 81 Zolotniks) 83 Pud 8 Pf. 66 Zolotniks betragen. Bei Hinzurechnung von 3 Stücken gediegenen Goldes im Gewicht von 5 Pf. 76 Zolotniks, die sich in den Bergwerken von Zlatoust gefunden und der 5 Stücke, desgleichen, im Gewicht von 83 Zol., die man bei Ekaterinenburg gefunden, war die Gesammtausbeute an Gold im zweiten Semester 108 Pud 26 Pf. 46 Z., im ersten Semester betrug die Ausbeute 128 Pud 30 Pf. 72 Zol., und mithin der Total-Ertrag des ganzen Jahres 237 Pud 17 Pf. 22 Zolotn. (mithin über 86 Ctnr. den Ctnr. zu 110 Pfd. gerechnet), wovon 65 Pud 29 Pf. 62 Zol. aus den Kronbergwerken und die übrigen 171 Pud 27 Pf. 56 Zol. aus den Privatbergwerken.

Ueberdem hat man im zweiten Semester 1825 auch 8 Pud 17 Pf. und 24 Zol. Platina erhalten, mithin bei Zurechnung der Ausbeute im ersten Semester, überhaupt 11 Pud 24 Pf. 35 Zol., wovon 5 Pud 12 Pf. 89 Zol. in den Privatbergwerken.

In der Sitzung der ökonomischen Gesellschaft in Moskau vom 15. Febr. d. J. wies man Proben von roher und gesponnener Seide vor, zu der die Kokons aus den mittäglichen Gegenden der Russ. Provinzen des Kaukasus kommen. Diese Proben waren durch Soldatenfrauen, in Gegenwart verschiedener dazu bestimmter Beamten zubereitet worden. Man versichert, die Russischen Provinzen des Kaukasus erzeugten einen solchen Ueberfluß an Seide, ungeachtet der bisherigen Vernachläßigung dieses Industriezweiges, daß sie nicht alle Seidenfabriken Rußlands damit versorgen, sondern auch Seide in das Ausland führen könnten. Bis jetzt kennen die Einwohner noch nicht das gehörige Verfahren, die Seide so zu haspeln und zu spinnen, daß sie derjenigen gleich käme, welche aus Persien und Italien kommt, und bereiten daher nur eine sehr untergeordnete Gattung, die unter dem Namen der Seide Chamachan bekannt ist. Der Mechanikus Dodelot und Hr. Castella wollen aus diesen Kokons Seide erziehen, welche an Güte keiner andern nachstehen soll, und haben bereits in Tiflis ihre Werkstätten angelegt, um schon in diesem Jahre den Anfang machen zu können.

London, den 15. April.

Am Mittwoch hielt die hiesige Missionsgesellschaft eine Versammlung. Ein junger Mensch, Eingeborner der Insel Madagascar, der in England erzogen worden, hielt eine sehr gefällige Rede an die Gesellschaft. Er bezeugte seine Freude, ein Christ geworden zu sein, und drückte seinen Entschluß aus, nach seinem Vaterlande zurückzukehren, um dort das Licht des Christenthums unter seinen Landsleuten auszubreiten. Die Rede wurde mit vielem Beifalle angehört. — Die verlesenen Berichte waren meist sehr zufriedenstellend. In Ceylon hatte ein neues Collegium errichtet werden können und es erhielten auf dieser Insel jetzt nicht weniger als 10,000 Personen Unterricht. In Indostan waren über 100,000 Menschen zum Christenthum übergegangen. Nur die Berichte von Neu-Seeland bildeten einen betrübten Gegensatz. Es erhellt daraus, daß mehrere Missionarien, die zur Bekehrung der Einwohner hinübergingen, kaum nachdem sie gelandet waren, durch eine Partei Cannibalen angegriffen, von ihnen mit ihren

Begleitern überwältigt und aufs grausamste umgebracht sind.

Die hiesige Zeitung the Globe enthält Folgendes: „Die Zufuhr von Weizen und Mehl nach London in den 6 Monaten bis zum 1. d. ist, ungeachtet eines Zuflusses von etwa 24,000 Quarters fremden (wir glauben Canadischen) Waizens, im Vergleich mit den beiden letzten Jahren, nur klein gewesen. Vom 30. September bis zum 1. April waren eingeführt:

	Quarter Weizen	Säcke Weizenmehl
1824	191,535.	256,379.
1825	261,386.	329 242.
1826	166 433.	277,835.

Der Unterschied zwischen der dies- und der vorigjährigen Zufuhr ist nicht geringer als 94,953 Quarter Weizen und 51 407 Säcke Mehl, also etwa der vierte Theil. Selbst in Vergleichung mit dem Winter 1823 und 24, wo die Zufuhr geringe war, und ungeachtet des Begehrs von einer zunehmenden Bevölkerung, ergiebt sich noch eine Abnahme der Zufuhr. Diese entsteht nicht daher, daß außerordentliche Vorräthe von vorigen Jahren lagernd geblieben wären; im Gegentheil ist das Quantum von „freiem" Korn in den Speichern, wie man behauptet, ungewöhnlich klein und hängt der Markt hauptsächlich von den wöchentlichen Einfuhren ab. Diese Thatumstände, vereinigt mit der Vermuthung, daß wegen der nothwendigen Abnahme der Vorschüsse der Landbanken an die Landwirthe, die abnehmende Zufuhr nicht außerordentlichen Lagern in den Händen der Landleute selbst zugeschrieben werden kann, sind es, aus welchen die Korn-Faktoren schließen, daß der Kornvorrath im ganzen Lande geringe sein müsse. Liegt irgend Wahrheit in dieser Voraussetzung, so wird es dringende Pflicht für die Regierung, irgend eine Maaßregel in Hinsicht der Korngesetze zu treffen. Der Preis der Lebensmittel wird als harte Erschwerung der Uebel gefühlt, welche das Land schon aus anderen Ursachen drücken und ehe Weizen zu dem gesetzlichen Einfuhrpreise von 80 s. hinaufgetrieben werden könnte, würde die Noth in den Ackerbau-Distrikten schon auf den herbsten, gefährlichsten Grad gestiegen seyn, und wenn auch unterdessen das unter Schloß liegende Korn aus Mangel an einem Markte verfault wäre.

Die beispiellose Handelsstockung hält noch immer an und die Preise sämmtlicher Artikel sinken täglich mehr.

Großbrittanien hat 2 Mill. 744,847 waffenfähige Bewohner zwischen 15 und 60 Jahren. Jährlich werden 98.030 Ehen geschlossen; der 21ste Theil derselben bleibt kinderlos. Jährlich sterben 332,708 Menschen (50 Frauen gegen 54 Männer. Verheirathete Frauen leben länger als ehelose. Auf dem Lande bringt (im Durchschnitt) jede Ehe 4, in den Städten nur 3½ Kinder hervor. Der dritte Theil des weiblichen und ⅖ des männlichen Geschlechts sind verheirathet. Es giebt dreimal so viel Wittwen als Wittwer. Während sieben Wittwen wieder heirathen, geschieht dies nur von vier Wittwern. Die Hälfte der Gebornen erreicht nicht das 17te Jahr. Unter 65 Geburten ist eine Zwillingsgeburt. Unter 3126 Menschen wird einer 100 Jahre alt. Es werden 96 Knaben gegen 95 Mädchen geboren.

Ganz Dublin ergötzte sich im vorigen Monat an einer seltsamen Ankündigung in den dortigen Zeitungsblättern. Ein junger Mann, hieß es, werde am Sonntag Nachmittag, um Stephens Green eine Stunde lang herumwandeln. Fühle sich ein Frauenzimmer, das nicht über zwanzig Jahre, gleich ihm selbst von angenehmen Aeußern und Bildung, nicht zu groß und nicht zu klein, von gesunder Leibesbeschaffenheit und gutem Gemüthe wäre, und noch andere moralische und geistige Vorzüge besitzen müsse (die in der Ankündigung specificirt sind), geneigt, einem Manne, wie diesem Ehestandskandidaten, ihre Hand zu reichen und mit ihm glücklich zu seyn: so sey er daran zu erkennen, daß er etwas schneller als die übrigen Leute gehen, schwarz gekleidet, eine silberne Brille und einen braunen seidenen Regenschirm mit geradem Handgriff tragen, und einen gelben ledernen Handschuh zwischen Daumen und Finger halten würde, locker genug um ein Briefchen darin aufzunehmen. Die Promenade Stephens-Green war selten so besucht gewesen, als an dem bezeichneten Sonntag. Schon frühzeitig bildeten sich Gruppen von Neugierigen, worunter sehr viele anständige Leute waren. Um 3 Uhr, der bezeichneten Stunde, erschien der Mann auf Freiersfüßen, genau so gekleidet wie in der Anzeige stand. Er warf sich in die Brust und fing seine Promenade an, als, zum großen Mißvergnügen der Zuschauer, zwei Polizeidiener sich durch die Menge drängten, und dem Heiraths-Candidaten bedeuteten, er habe sich einer Störung der öffentlichen Ruhe und der Sonntagsfeier schuldig gemacht und müsse ihnen folgen. Auf dem Polizei-Büreau, wohin er geführt wurde, indeß die Polizeidiener fortwährend von dem Volke beschimpft und geworfen wurden, erklärte der Delinquent, er sey von Geburt ein Deutscher, heiße Anton Frank und sey vor wenigen Tagen hier angekommen. Es sey nicht Folge einer Wette, wie ausgesprengt worden wäre, daß er die Ankündigung erlassen habe,

sondern ihm wirklich Ernst, eine Frau zu suchen. Er bedaure sehr, daß ihn Unkenntniß der Gesetze und Gewohnheiten des Landes zu einer Störung der Ruhe verleitet haben. Es habe ein Wagen bereit gestanden, ihn, so bald die Stunde vorüber gewesen wäre, fortzuführen. Das ganze Benehmen, schien dem Beamten so offen, daß er ihn, nach Niederlegung einer Bürgschaft von 20 Pfd. St., damit er sich, wenn er wieder aufgefordert werden sollte, stellen würde, entließ.

Vermischte Nachrichten.

In Berlin ist jetzt von dem Herrn D. Hufeland, Königl. Staatsrath und Leibarzte, eine Collekte zur Unterstützung der unglücklichen Griechen, öffentlich angezeigt und eröffnet. Die Herren Propst D. Neander, Consistorialrath D. Ritschl und Hofprediger D. Strauß, wie auch die Haude- und Spenersche Zeitungs-Expedition sind diesem edlen Beispiele gefolgt, und es heißt in dieser Anzeige: „Die Noth unserer Glaubensbrüder in Griechenland ist ein Gegenstand des gemeinsamen Mitleids geworden, und viele unserer theuren Mitbürger haben die Frage: wie zur Milderung derselben mitzuwirken sei, schon längst im Herzen getragen. Jetzt ist eine Antwort gegeben und die Gelegenheit an den lautbeklagten Glaubensgenossen Gutes zu thun, nachgewiesen. Möchten nun Alle, die sich in der Theilnahme für sie begegneten, durch diesen öffentlichen Hülferuf auch zur segensreichen That vereinigt werden!"

Ein ehemaliger Waisenknabe in Halle, Namens Dege, der vor 50 Jahren das Waisenhaus daselbst verließ und jetzt zu Lindhurst in England als Chirurgus lebt, hat aus Dankbarkeit in den Jahren 1820, 1824 und 1825 der Anstalt zusammen 800 Pfd. Sterl. geschenkt. Bei den Frankeschen Stiftungen ist aus diesem Geschenk ein eigener Fonds unter dem Namen Degesche Stiftung gebildet. Die Interessen des Capitals werden von Ostern d. J. ab, dem Willen des Stifters gemäß. zur Erziehung vaterloser Söhne in der Waisen-Anstalt zu Halle verwendet.

Von dem zu Düsseldorff verstorbenen Rentenier Herrn Carl Engelb. von Oven sind, mittelst testamentarischer Disposition, der evangelisch lutherischen Gemeinde zu Gelsenkirchen 15,000 holländische Gulden vermacht worden.

Die von mehreren Damen des ersten Ranges und aus dem Mittelstande in Paris veranstalteten Hauskollekten zum Besten der Griechen, haben bereits über 36,000 Fr. eingetragen.

Ein Tagelöhner, Namens Möbius aus Naumburg, ein fleißiger Mann von gutem Rufe, arbeitete mit seiner Frau in einer Kiesgrube vor der Stadt. Die hohe Kieswand stürzte herab und verschüttete Beide. Ein Fuhrmann sah dies und grub mit der größten Anstrengung erst die Frau, dann den Mann hervor. Erstere wurde gerettet und steht nun mit 4 unmündigen Kindern verlassen da. Der Mann war der größten Mühe ungeachtet nicht wieder zu beleben.

Am 15ten März wurden zwei schwedische herumreisende Krämer im Kirchspiele Aamodt in Oesterdalen in Norwegen von ein Paar Bauern überfallen und gemordet, ihrer Baarschaften und Waaren beraubt und in die vorbeifließenden Glommen gestürzt. Die Thäter sind bereits zur gefänglichen Haft gebracht. Um der Bezahlung von 5 Spec. zu entgehen, theils aber auch, um die beiden Krämer zu berauben, ist die That vollbracht worden.

Aus Turin schreibt man, daß eine Räuberbande, welche in das Haus des Canonikus Morselli zu Vigevano eindrang, um ihn zu ermorden und zu berauben, durch den Muth der k. Carabiniere theils getödtet, theils gefangen ist.

Die Geschichte eines Judenmädchens, Rachel Herz, hat in der letzten Zeit die Bewohner Copenhagens sehr beschäftigt. Dies Mädchen hat gewußt, durch seine Verstellung, seit dem Jahre 1807 schon, die berühmtesten Aerzte daselbst irre zu leiten, vorgebend, Nadeln verschluckt zu haben, die man an verschiedenen Theilen des Körpers wieder ausschnitt, (die zuletzt aber schockweise erschienen), bald theilweise gelähmt, oder scheintodt, ohne Nahrung lebend u. dergl. mehr, und es dahin gebracht, daß sogar eine lateinische Abhandluug über diese merkwürdige Kranke geschrieben, und gedruckt in alle Welt versandt worden. Sie besitzt übrigens viele Talente, schreibt fertig lateinisch und andere Sprachen und hatte sich gegen jeden Schmerz so abgehärtet, daß der Arzt ihr, wenn sie sich scheintodt stellte, eine Nähnadel ganz unter den Nagel des Daums stecken konnte, ohne daß sie sich auch nur rührte. Nach Entdeckung dieser Betrügerei nicht länger medicinisch merkwürdig, stellt sie sich aber dadurch, daß sie sich den mehrfachsten heftigsten Schmerzen in einer Reihe von Jahren freiwillig ausgesetzt hat, ein in psychologischer Rücksicht merkwürdiges Beispiel dar.

Hier noch einen Beweis von der Sammelwuth in England. Ein Gentleman sammelt mit großer Mühe und vielen Kosten alle bei Executionen gebrauchten Stricke. Sie sind in chronologischer Ordnung aufgeführt. Jeder Strick hat seine Etiquette (Bezeichnungszettel), welche den Namen des armen Sünders, sein Verbrechen, und Zeit und Ort seiner Hinrichtung angiebt.

Beylage zur Königl. Westpreußischen Elbingschen Zeitung No. 35.
und Anzeiger von gemeinnützigen, Intelligenz- und anderen den Nahrungsstand angehenden Frag- und Anzeige-Nachrichten.

Elbing. Montag den 1sten Mai 1826.

Feuer. Licht. Glanz.

184.
Man sieht Viele um ein Feuer schwärmen,
Die sich nur beräuchern, aber nicht wärmen.

185.
Was klar ist, muß gesehn werden von Jeden,
Man kann nicht gegen die Sonne reden.

186.
Auf den Leuchter stelle das Licht,
Unter den Kübel nicht.

187.
Die selbst keinen Funken können erbeuten,
Sollten sich wärmen bei'm Feuer von andern Leuten.

188.
Willst du das Feuer des Glanzes wegen küssen,
So wirst du's an Maul und Nase büssen.

189.
Ist ein Licht auch noch so klein,
Es wird doch Sieger über die größte Finsterniß sein.

190.
Die Sonne giebt allen Sehenden Licht,
Aber Alle erwärmt sie nicht.

191.
Die Sonne nicht darnach fragt,
Was von ihrem Licht ein Blinder sagt.

Angekommene Fremde.

Kaufmann Wiener nebst Frau von Königsberg, Kaufm. Schultheiß und Weiße von Danzig, Schreiber Feuge von Marienburg, Kaufm. Döbring von Insterburg, Fräulein Weinreich von Insterburg, Provisor Kaulfuß von Pr. Holland, Dem. Bock von Pr. Holland, Student Susarewsky von Königsberg, Kaufm. Maschnowicz von Riga, Kaufm. Pahnke von Swenemünde, Kaufm. Schöneberg von Elberfeld, Gutsbesitzer Baron v. Collas von Straczewo, Gutsbesitzer Schlesier von Straczewo, Kaufmann Schirmer von Mohrungen, Hauptmann von Stempel von Dirschau, Kaufm. Büttner von Königsberg, Ober-Landesgerichts-Rath Kuhl von Königsberg, Kaufm. Phaal von Braunsberg, Kaufm. Steinberg von Brandenburg.

Schiffer Taack Hoock mit Ballast von Carolinensyl, mit seinem Schiff 47 Last groß.

PUBLICANDA.

Die von dem Chaussee-Bau von der Altstädtischen Fähre bis Fichthorst, übrig gebliebenen Bau-Materialien und Geräthe sollen öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Hierzu ist ein Termin auf Freitag den 5ten Mai c. Vormittags um 9 Uhr in dem Chaussee-Zollhause zu Altstädter Fähre angesetzt, zu welchem Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Elbing, den 18ten April 1826.

Königl. Landrath des Elbinger Kreises.
Abramowski.

Von den im Laufe dieses Monats als hier gestohlen angezeigten Gegenständen, sind 1 Paar neue dunkelblaue Beinkleider mit schwarzer Leinwand gefuttert, und etwa 7 Rtlr. werth, noch nicht ermittelt, weshalb Diejenigen, denen solche zum Kauf gebracht werden sollten, oder die den unredlichen Besitzer kennen, aufgefordert werden, solche anzuhalten und davon der unterzeichneten Behörde oder dem Distrikts-Commissair Anzeige zu machen.

Elbing, den 27. April 1826.

Königl. Polizei-Directorium.

Es sollen 31 Scheffel 4 Metz guten Magazin-Roggen an den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung, verkauft werden. Hiezu ist ein Termin auf Mittwoch den 3. Mai a. c. Mittags 12 Uhr, in der langen Hinterstraße No. 30, wo der Roggen liegt, vor dem Herrn Polizei-Inspektor Rindfleisch anberaumt, und werden Kauflustige zu demselben hiedurch eingeladen. Elbing, den 14. April 1826.

Königl. Polizei-Direktorium.

Dem Publico wird hierdurch bekannt gemacht, daß der Cassen-Executor Carl Ludwig Stadlich

und dessen verlobte Braut, die Wittwe Regina Czemska geborne Sachs, beide von hier, durch die am 4ten d. Mts. gerichtlich errichteten Ehepakten die statutarische Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen haben.

Elbing, den 7ten April 1826.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Nachdem über die in 833 Rtlr. 10 Sgr. und 166 Rtlr. 20 Sgr. bestehenden Kaufgelder der Peter Bendrienschen Grundstücke D. IX. 2. zu Jungfer, D. III. c. 15. auf Zeiers-Aussencampen, D. IV. a. 8. im Stubschen Walde, auf den Antrag des ersten Realgläubigers der Liquidationsprozeß eröffnet worden, so werden die unbekannten Gläubiger der Peter Bendrienschen Grundstücke hiedurch öffentlich aufgefordert, in dem auf den 19ten Julius c. Vormittags um 10 Uhr vor dem Deputirten Herrn Justizrath Dörck angesetzten peremtorischen Termin entweder in Person oder durch gesetzlich zuläßige Bevollmächtigte zu erscheinen, den Betrag und die Art ihrer Forderungen umständlich anzuzeigen, die Dokumente, Briefschaften und sonstigen Beweißmittel darüber im Original oder in beglaubter Abschrift vorzulegen und das Nöthige zum Protokoll zu verhandeln, mit der beigefügten Verwarnung, daß die im Termin ausbleibenden und auch bis zu erfolgender Inrotulation der Akten ihre Ansprüche nicht anmeldenden Gläubiger mit ihren Ansprüchen an die Grundstücke präcludirt und ihnen damit ein ewiges Stillschweigen sowohl gegen die Käufer derselben als gegen die Gläubiger, unter welche das Kaufgeld vertheilt wird, auferlegt werden soll.

Uebrigens bringen wir denjenigen Gläubigern, welche den Termin in Person wahrzunehmen verhindert werden oder denen es hieselbst an Bekanntschaft fehlt, die hiesigen Justiz Commissarien Senger, Niemann, Lawerny und Scheller als Bevollmächtigte in Vorschlag, von denen sie sich einen zu erwählen und denselben mit Vollmacht und Information zu versehen haben werden.

Elbing, den 11. April 1826.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Auf den Grund des über das zu Kerbswalde sub Litt. C. XXI. No. 51. belegenen Grundstück zwischen der Wittwe Anna Elisabeth Jacobson geborne Grunau, den Thomas Grunauschen Eheleuten und dem Thomas Bernhardt als Verkäufer, und der Kaufmanns- und Rhederfrau Caroline Wilhelmine Eleonore Krautwadel geborne Boehncke als Käuferin, unterm 19ten und 23ten Januar 1794 geschlossenen notariellen Kauf Contrakts und des Verlautbarungs-Attestes vom 28sten November 1794, sind ex decreto vom 28sten November 1794, 6000 Rtlr. rückständige Kaufgelder zu Gunsten der Verkäufer zur Eintragung ins Hypothekenbuch des gedachten verkauften und resp. verpfändeten Grundstücks notirt, und ist darüber ein Interims-Document von unterzeichnetem Stadtgericht ausgefertigt worden, bestehend aus dem Duplicat des quest. Kauf-Contrakts, dem Verlautbarungs-Atteste, und dem Atteste über die erfolgte Notirung der Kaufgelder zur Eintragung ins Hypothekenbuch, letzteres vom 28sten November 1794 bei Regulirung des Hypotheken-Wesens des quest. Grundstücks, sind die quest. Kaufgelder auch ins Hypothekenbuch ex decreto vom 17. Februar 1809 eingetragen worden, ohne daß jedoch darüber weiter ein Document ausgefertigt ist. Ueber das quest. Capital ist bereits löschungsfähig quittirt, es ist aber das oben erwähnte, den Gläubigern ausgehändigte Interims-Document, angeblich verloren gegangen. Damit nun mit Löschung der quest. Post im Hypothekenbuche vorgeschritten werden könne, werden auf den Antrag der jetzigen Besitzerin des benannten Grundstücks, der Wittwe Wulff, Alle diejenigen, welche an die zu löschende Post, und an das darüber ausgestellte Document, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Brief-Inhaber, Ansprüche zu machen vermeinen, hierdurch aufgefordert, sich entweder persönlich, oder durch gesetzlich zuläßige Bevollmächtigte in dem auf den 31sten Mai 1826 Vormittags um 11 Uhr, vor dem Deputirten Herrn Justizrath Klebs angesetzten Termin zu melden, und ihre Ansprüche anzuführen, widrigenfalls das gedachte Document für amortisirt erklärt werden wird.

Elbing, den 10ten Februar 1826.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Nachdem über den sämmtlichen Nachlaß der hierselbst verstorbenen separirten Anna Gertrude Hensel geborne Mai durch die Verfügung vom heutigen Tage der Concurs eröffnet worden, so werden die unbekannten Gläubiger hierdurch öffentlich aufgefordert, in dem auf den 26sten August c. Vormittags um 10 Uhr vor dem Deputirten Herrn Justizrath Jacobi angesetzten peremtorischen Termin entweder in Person oder durch gesetzlich zuläßige Bevollmächtigte zu erscheinen, den Betrag und die Art ihrer Forderungen umständlich anzuzeigen, die Documente, Briefschaften, und sonstigen Beweismittel darüber im Original oder in beglaubter Abschrift vorzulegen, und das Nöthige zum Protocoll zu verhandeln, mit der beigefügten Verwarnung, daß die im Ter-

min ausbleibenden und auch bis zu erfolgender Inrotulation der Akten ihre Ansprüche nicht anmeldenden Gläubiger mit allen ihren Forderungen an die Masse ausgeschlossen, und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen gegen die übrigen Creditoren werde auferlegt werden. — Uebrigens bringen wir denjenigen Gläubigern, welche den Termin in Person wahrzunehmen verhindert werden, oder denen es hieselbst an Bekanntschaft fehlt, die Herren Justiz-Commißari.n Niemann, Störmer und Lawerny als Bevollmächtigte in Vorschlag, von denen sie sich einen zu erwählen und denselben mit Vollmacht und Information zu versehen haben werden.

Elbing, den 15ten März 1826.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem allhier aushängenden Subhastations-Patent soll das zur Wittwe Christine Schienkeschen Concursmasse gehörige sub Litt. D. I. No. 42. in Zeier belegene, auf 3355 Rtlr. 10 sgr. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Die Licitations-Termine hiezu sind auf den 24sten Junius, den 26sten August und den 28sten Oktober 1826, jedesmal um 11 Uhr Vormittags vor dem Deputirten Herrn Justizrath Klebs anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im letztern Term.n Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspicirt werden.

Elbing, den 3ten März 1826.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Künftigen Sonnabend als den 6ten Mai c. Vormittags um 10 Uhr, sollen drei Hocklinge, eine schwarze Stute, zwei braune Hengste und eine Kuh, welche im Wege der Execution abgepfändet sind, vor dem hiesigen Rathhause durch den zu diesem Geschäft ernannten Commissario, Herrn Protokollführer Grunwald mittelst Auktion, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, welches hierdurch Kenntniß des Publikums gebracht wird.

Elbing, den 11ten April 1826.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Das unterzeichnete Königl. Land- und Stadtgericht zu Preuß. Holland macht hiedurch bekannt, daß das zur Müller Pirwitzschen Concursmasse gehörige, im Landräthlich Preuß. Holländischen Kreise, Kirchspiels Marienfelde und Domainenamts Preuß. Holland belegene Erpachtsgut Guhrenwalde, wozu 506 Morgen 19 Ruthen magdeburgisch an Wald und resp. urbarem Land gehören, und welches auf überhaupt 948 Rtlr. 13 Sgr., unterm 27. Mai pr. gerichtlich abgeschätzt worden, im Wege der nothwendigen Subhastation öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden soll. Es ist ein vierter Licitations-Termin auf den 13ten July c. Nachmittags um 2 Uhr in dem hiesigen Instruktions-Zimmer angesetzt, welches den besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch mit der Aufforderung bekannt gemacht wird, alsdann zu erscheinen, die Kaufsbedingungen zu vernehmen, ihre Gebote zu verlautbaren und bei irgend einem annehmlichen Gebot des Zuschlages gewärtigt zu seyn, indem auf etwa später eingehende Gebote, wenn nicht gesetzliche Gründe eine Ausnahme zuläßig machen, keine Rücksicht genommen werden soll. Die Taxe dieses Grundstücks kann in der hiesigen Registratur täglich eingesehen werden.

Pr. Holland, den 29. März 1826.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Die Baustelle des ehemaligen Amtswachmeister Patschewitzschen, jetzt dem Stipendienstift gehörigen Hauses in der Junkerstraße No. 25., wird mit dem darauf noch befindlichen Stall den 31sten Mai c. Vormittags um 10 Uhr zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Alsen öffentlich zum Verkauf ausgeboten werden. Elbing, den 31. März 1826.

Der Magistrat.

Montag den 1. Mai a. c. und die folgenden Tage von Vormittag um Neun Uhr ab, werden im Saale des Englischen Hauses, mehrere Manufaktur-Waaren, bestehend in seidenen, halbseidenen, baumwollenen und wollenen Waaren, in Auction gegen baare Zahlung verkauft werden. Das Nähere hierüber besagen die herumzuschickenden Avertissemente.

J. F. T. Piotrowski, Mäkler.

Montag den 8ten Mai Vormittag um Neun Uhr wird im Saale des Englischen Hauses verschiedener Englisches Fayance, bestehend in Tellern, Tassen, Kummen, Zuckerdosen, Pfeifenköpfen, Apothekerkruken, Biergläser-Deckeln, Terrinen, Schüsseln, Schaalen, Salatiers, Spuckschaalen, Butterdosen, Salzfässern, Nachtgeschirren, Theekannen, Töpfen, Schmantkannen, Schreibzeugen, Waschgeräthe rc. in öffentlicher Auction verkauft werden durch den Mäkler

J. F. T. Piotrowski.

Dienstag den 2ten Mai a. c. Nachmittag um 2 Uhr werden in dem neuen Königlichen Lizent-Packhofe, die mit dem Schiff Eliza, geführt von Capitain Francis Smith, gestrandet hier angekommene

6 Faß Porterbier sign. B & C (M, #) No. 1-6.

5 — desgl. sign. (O/O, B&C) No. 1. 3. 4. 5. 6.

für Rechnung der Assuradeurs gegen baare Zahlung verkauft werden, durch die Mäkler

J. F. T. Piotrowski.
J. W. T. Papau.

Einem hochgeehrten Publiko zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich den bevorstehenden Mai-Markt mit einem auf's vorzüglichste assortirten Tuch-Schnitt-Lager beziehen werde. Ich beschränke mich auf die Anzeige, daß ich durch selbstgemachte Einkäufe in den Stand gesetzt bin, nachdem die Wolle im Preise gesunken, meine Tuche demgemäß zu auffallend billigen, aber festen Preisen stellen zu können, so daß Jeder meiner geehrten Käufer sich auf's überraschendste befriedigt finden wird, und bitte ich um einen gütigen zahlreichen Zuspruch.

H. A. Schlesinger
aus Königsberg,
logirend bei Hrn. Becker in der
Stadt Berlin.

Alle Sorten Thorner Pfefferkuchen sind bei mir zu den billigsten Preisen zu haben. Bitte um geneigten Zuspruch. Meine Bude steht auf dem Friedrich Wilhelms-Platz. J. J. Liebig.

Zu dem jetzigen Jahrmarkte empfehle ich mich einem verehrten Publiko mit allen Sorten der besten Thorner Pfefferkuchen, besonders schönen Leckkuchen a Dutzend 24 Sgr. und pro Stück 2 Sgr., so wie auch schönen Zuckernüssen und Kochpfefferkuchen, zu den nur möglich billigsten Preisen. Der Verkauf geschieht in meiner blau angestrichenen Bude auf dem Friedrich-Wilhelms-Platz, das Schild bezeichnet mit untenstehendem Namen.

J. F. Wentscher aus Thorn.

Montag den 1sten Mai c. frisch Bier bei
Joh. Heinr. Friedrich.

Freitag den 5ten Mai frisch Bier bei
Kickstein Wittwe.

Frischer schwedischer, englischer und einländischer Stein-Kalk, wie auch frisches Kleesaat ist billig zu haben im Speicher an der legen Brücke bei
A. F. W. Manteuffel.

Tolkemitter Caviar, ist billig, in allen Quantitäten zu haben bei D. Driedger Wwe.

Bei mir ist gutes Bier, der Stof zu einem Sgr., zu kaufen. Motz,
große Hommelstraße No. 13.

In meiner Leihbibliothek wird die erste Abtheilung des fünf und dreißigsten Verzeichnisses neuer Bücher ausgegeben. Die zweite Abtheilung wird in Kurzem nachfolgen, wobei ich noch ganz ergebenst bemerke, daß außerdem eine große Auswahl des Neuesten und Interessantesten, wie auch sämmtliche Zeitschriften für 1825 vorräthig sind.

J. C. Sahme.

Literarische Anzeige.

Ueberzeugt, daß es den geehrten Lesern meiner Leihbibliothek angenehmer sein wird, wenn ich dieselbe jeden Monat, mit einer kleinen Anzahl der neusten Werke vermehre, als wenn ich halbjährig, ein größeres Verzeichniß derselben herausgebe, habe ich die Einrichtung getroffen, daß am 1sten jeden Monats ein solch Verzeichniß bei mir zu haben sein wird, so wie von heute an, das für den Monat Mai.

Elbing, den 1. Mai 1826.
Philipp Neumann.

Sehr guter frisch gedüngter Kartoffel-Acker ist billig zu vermiethen bei Müller Liessau,
in der langen Niederstraße.

In meinem Hause in der großen Wunderbergsstraße in No. 19. sind zwei Stuben veränderungswegen zu vermiethen und können gleich bezogen werden bei Kayser.